Es gilt das gesprochene Wort!

Statement von
IHK-Präsident Thomas Meyer
anlässlich der Konjunkturpressekonferenz
am 29. Januar 2015 in Wuppertal

Bergische Konjunktur solide und robust

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich begrüße Sie – auch im Namen der Vertreter der IHK-Geschäftsführung – ganz herzlich zum Konjunkturpressegespräch der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid. Ich freue mich, dass Sie - als die hiesigen Medienvertreter - wieder so zahlreich erschienen sind. Zu Ihrer Stärkung haben wir wieder einen Imbiss für bereitgestellt; bitte greifen Sie zu!

Die bergische Wirtschaft zeigt sich zum Jahresanfang 2015 in einer soliden Verfassung. Dies belegt unsere aktuelle IHK-Umfrage, an der sich 343 Unternehmen mit 22.000 Beschäftigten beteiligt haben. Fast ein Drittel der Unternehmen hält ihre konjunkturelle Lage für „gut“, nur 13 Prozent sind unzufrieden. Der Geschäftslageindex hat sich seit der Herbstumfrage nicht verändert und liegt weiterhin bei plus 19 Punkten **(Folie 1: Entwicklung des Geschäftslage-index im IHK-Bezirk)**.

Unsere aktuelle Umfrage zeigt für die drei bergischen Großstädte ein uneinheitliches Bild. Besonders gut bewerten die Solinger Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage mit einem Indexwert von plus 35, während Remscheid mit einem Indexwert von plus 5 im Städteranking immer noch deutlich abfällt. Der Wuppertaler Lageindex ist seit der letzten Umfrage um zehn auf plus 18 Punkte gesunken **(Folie 2: Entwicklung der Geschäftslage in den bergischen Großstädten)**.

Im Vergleich der Wirtschaftsbranchen bleiben die sonstigen Dienstleister mit einem Indexwert von plus 41 vorn. Das regionale Sorgenkind bleibt der Handel mit einem Indexwert von minus sieben – hier speziell der Einzelhandel mit minus 16. Mit Blick auf die Chancen und Risiken des kommenden Jahres schlägt das Pendel derzeit eher in Richtung Pessimismus um. Aktuell erwarten 23 Prozent der Betriebe eine bessere, jedoch 28 Prozent eine schlechtere Wirtschaftslage. Trotz steigender Umsätze wird mit sinkenden Betriebsergebnissen gerechnet. Zwar dürfte in 2015 mehr investiert werden als zuvor, zugleich sind aber rückläufige Beschäftigtenzahlen zu befürchten. Denn jedes zweite Unternehmen sieht für die nächsten Monate erhebliche Risiken bei den Arbeitskosten, wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, Energie- und Rohstoffpreisen sowie der Auslandsnachfrage.

…

Die für unsere Wirtschaftsregion bedeutungsvolle bergische Industrie entwickelte sich positiv und beurteilt ihre aktuelle Lage überwiegend als „gut“ **(Folie 3: Entwicklung der Geschäftslage der bergischen Industrie)**. Der Indexwert hat sich um drei Punkte auf plus 20 erhöht. Eine gewisse Entspannung bei den Energie- und Rohstoffpreisen sowie die Abschwächung des Eurowechselkurses dürften zur Lageverbesserung beigetragen haben. Die Umsätze sind überwiegend gestiegen. Die Zahlen der Industriestatistik bestätigen die günstige Entwicklung für Wuppertal, wohingegen die Industrieumsätze in Solingen stagnierten und in Remscheid um zwei Prozent zurückgingen. Im IHK-Durchschnitt kam es zu einem Zuwachs um drei Prozent, bei den Auslandsumsätzen sogar um sechs Prozent. Damit entwickelten sich die Industrieumsätze in der Region weit besser als in NRW insgesamt, wo sie um ein Prozent abnahmen. Im Hinblick auf die erwartete Geschäftslage überwiegen die optimistischen Einschätzungen. Für 2015 rechnet die Industrie mit Umsatzsteigerungen, auch die Investitionstätigkeit wird weiter steigen. Die Unternehmen gehen trotz der günstigen Umsatzprognosen allerdings davon aus, dass ihre Erträge tendenziell unter Druck geraten werden. Ihren künftigen Personalbedarf schätzen sie noch zurückhaltender ein als zuletzt.

Betrachtet man die anderen Branchen (**Folie 4: Geschäftslage aller Branchen)**, so berichtet eine deutliche Mehrheit der Kreditinstitute von einer befriedigenden Geschäftslage. Jede fünfte Bank und Sparkasse schätzt die aktuelle Lage als „gut“ ein. Sowohl das Firmen- als auch das Privatkundengeschäft entwickeln sich zufriedenstellend. Die Kreditnachfrage der Unternehmen als auch der Privatkunden ist gestiegen. Die Banken und Sparkassen erwarten für 2015, dass sie mehr Kredite vergeben werden als im Vorjahr. Sie rechnen aber tendenziell mit einer schlechteren Geschäftslage, da die niedrigen Zinsen die Margen verringern. Der moderate Stellenabbau wird sich in der Branche fortsetzen. Die Kreditinstitute sind sich einig, dass die Zinsen 2015 auf ihrem niedrigen Niveau verharren werden.

Beim Einzelhandel bleiben die Geschäftserwartungen getrübt. Ein gutes Drittel der Betriebe beurteilt ihre aktuelle Lage als schlecht, ein Fünftel als gut. Analog zu dieser Einschätzung setzte sich der Abwärtstrend bei den Umsätzen und Erträgen fort. Zwei Drittel der antwortenden Unternehmen sehen auch für 2015 verschlechterte Geschäftsperspektiven, nur ein Fünftel rechnet mit einer Verbesserung. Ganz anders fällt die Beurteilung der unternehmensnahen Dienstleister aus. Die aktuelle Geschäftslage wird hier sehr gut bewertet. Hier spiegelt sich die gute Umsatz- und Ertragsentwicklung wider. Tendenziell geht die Branche weiter von steigenden Umsätzen, Gewinnen, Investitionen und Beschäftigtenzahlen aus. Die Geschäftslage dürfte deshalb auf hohem Niveau gehalten werden können. Eine positive Lage vermeldet auch der Großhandel, wenngleich der entsprechende Indexwert deutlich zurückgegangen ist. Für die Zukunft sind die Großhändler wieder erheblich optimistischer.

…

Das bergische Verkehrsgewerbe ist vor dem Hintergrund der stabilen Wirtschaftslage weiter zufrieden. So bezeichnen mittlerweile 31 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als „gut“, die Hälfte der Unternehmen bewertet sie als „befriedigend“. Viele berichten über gestiegene Umsätze. Auch konnten überwiegend Ertragszuwächse beziehungsweise gleichbleibende Erträge verbucht werden. Die gesamte Branche steht jedoch nach wie vor unter hohem Wettbewerbsdruck. Zugute kommt den Verkehrsunternehmen das derzeit niedrige Niveau bei den Kraftstoffpreisen. Weit schwerer wiegen die gestiegenen Personalkosten durch die Einführung des Mindestlohns. Insbesondere die Taxi- und Mietwagenbranche ist hiervon betroffen. Im Laufe des Jahres wird neben der Ausweitung des mautpflichtigen Straßennetzes die Einführung der Mautpflicht für Fahrzeuge ab 7,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht für steigende Kosten in der Güterkraftverkehrsbranche sorgen. Nicht zuletzt deshalb blickt das Verkehrsgewerbe weniger optimistisch in die Zukunft. Nur 15 Prozent der Verkehrsunternehmen erwarten eine bessere Geschäftslage, eine schlechtere hingegen 28 Prozent. Immerhin knapp ein Viertel der Befragten erwartet steigende Umsätze; 61 Prozent gehen von gleichbleibenden Umsätzen aus.

Meine Damen und Herren,
dies in aller Kürze. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Für Rückfragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jetzt gerne zur Verfügung.